

Das gefährliche Bärenloch, oder doch ein Fall für Mario Barth?

Der Ortsverband Weißenburg von Bündnis 90 / Die Grünen möchten nun auch öffentlich auf die Irrungen und Wirrungen des Staatlichen Bauamtes Ansbach reagieren und hiermit einfach ein paar Fakten und Fragen zusammenfassen.

Die öffentliche Kritik an der geplanten Sanierung der Staatsstraße 2228 in Richtung Oberhochstatt reißt nicht ab. Die Begründung des Staatlichen Bauamtes Ansbach legt erhebliche Zweifel an Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit an den für insgesamt 1,7 Millionen Euro veranschlagten Maßnahme nahe.

1. Wenn die Verkehrssicherheit als Grund für die Anhebung im Straßenabschnitt zwischen Bärenloch und der Kreuzung zur Wülzburg angeführt wird stellen wir folgende Frage: **Sind immer wiederkehrende Ausgaben nun permanent zu erwarten?** Sind doch nach Auskunft der Landesregierung von Bayern (*Drucksache 18/7978 vom 12.06.2020*) auf Anfrage von Bündnis90/DIE GRÜNEN 300.000 € für die „*Felssicherung Bärenloch*“ investiert worden (Bild 1). Von 2020 bis heute sind unserer Recherche nach keine so großen Überschwemmungsereignisse oder seismische Aktivitäten nachzuweisen, die die durchgeführten Maßnahmen komplett zu Nichte gemacht haben hätte können. Wenn jetzt zur „*Minimierung der Gefährdung durch Steinschläge*“ die Straße in diesem Bereich um 1,8m(!) angehoben werden soll und zusätzlich durch „*die Schaffung von Rückhaltemulden*“ ein „*Schutz der Verkehrsteilnehmer vor Steinschlägen und Steinrutschungen*“ gewährleistet werden soll, stellt sich die Frage, ob diese Maßnahme verhältnismäßig ist. Alleine das Verfüllmaterial verschlingt Unmengen an Ressourcen. In bergigen Gegenden wäre diese Maßnahme sicherlich nicht praktikabel; oder haben Sie schon einmal davon gehört, dass Teile von Alpenstraßen angehoben werden? Da müsste ja dann ein Gebirge woanders abgetragen werden, um diese Maßnahmen erfolgreich bestreiten zu können. Eher schon mag der ein oder andere Leser vernommen haben, dass verschiedene Arten von geeigneten Hangsicherungsmaßnahmen zur Anwendung gekommen sind.
2. Noch weniger schlüssig ist die geplante Abflachung der „*unüblich scharfen Kurve*“ vor Oberhochstatt, da es sich hier keinesfalls um einen Unfall-Schwerpunkt handelt. Der einzig zu erwartende „Vorteil“ dieser Änderung der Verkehrsführung ist doch der: Es kann in der Kurve nur wenige hundert Meter vor dem Ortseingang noch etwas schneller gefahren werden. Und für dieses Vorhaben der „*moderaten Radiuserweiterung*“ sind bereits mehr als 50 teils stattliche Buchen zum Opfer gefallen. Wir finden dies skandalös! (Bilder 2 -4)

Uns bleibt nur ein Schluss zu ziehen übrig: **An dieser Behörde sind die Zeichen der Zeit wohl spurlos vorbei gegangen!** Wir hoffen daher noch immer, dass das geplante Vorhaben nicht umgesetzt wird und die 1.700.000€ z.B. im Bereich der Verkehrsberuhigung sinnvoller verwendet würden. Für solche Planungen sind wir vom Ortsverband auch übrigens immer aufgeschlossen. Und abschließend geben wir den Leserinnen und Lesern noch eine Frage mit auf den Weg, auf die wir selbst trotz heftiger Anstrengung keine Antwort gefunden haben:

Wem nützt diese Baumaßnahme? Wer könnte ein Interesse an derartigen Veränderungen der Straßenführung haben? In unseren Gesprächen mit allen Autofahrerinnen und Autofahrern hat sich jedenfalls klar abgezeichnet, dass niemand einen Nutzen zu erkennen vermag.

Und wer nutzt diese Strecke im Schwerlastverkehr regelmäßig? Ein Schelm, der böses dabei denkt...

Angela, Uli & Matthias.

Kontakt:

Angela Auer 0173-1951107
angela.auer@gruene-weisenburg.de

Uli Wagner 0174-3025684
uli.wagner@gruene-weissenburg.de